



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

Beziehungen Schweiz–Europa: Der **Bundesrat** stellt sich der Herausforderung!



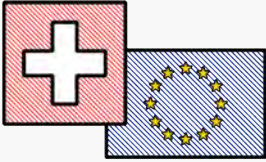
Ignazio Cassis
Bundesrat



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

ÜBERSICHT

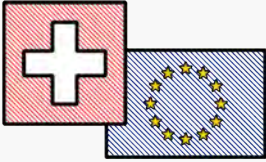


1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA



ÜBERSICHT

1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

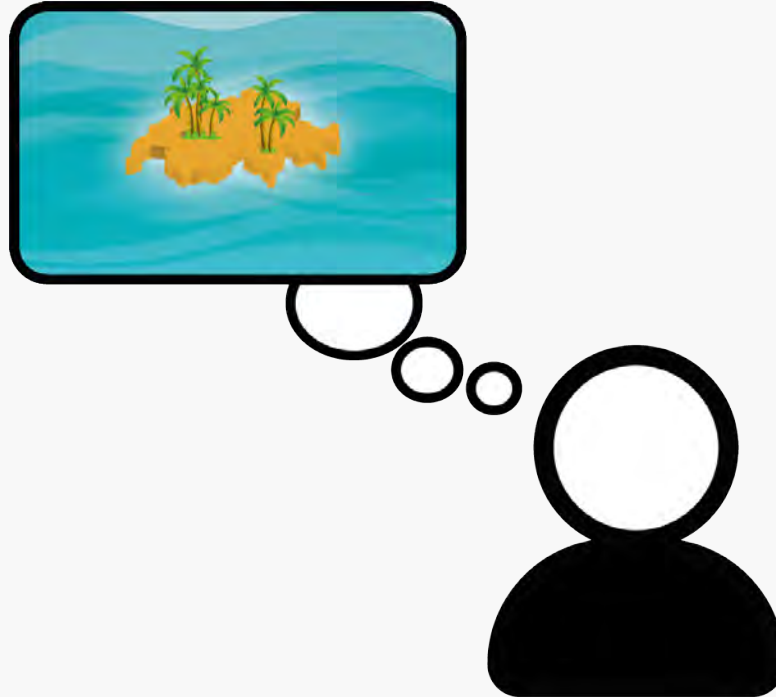
DIE SCHWEIZ IM HERZEN EUROPAS

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA





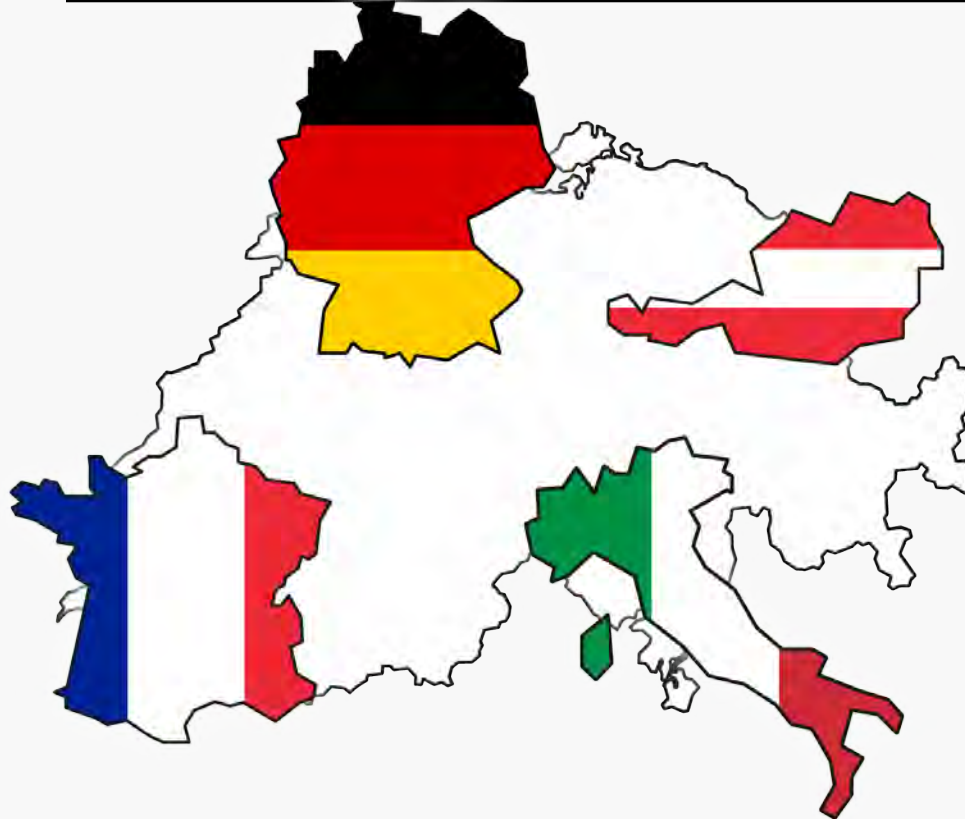
... AUCH WENN EINIGE DAS GERN ANDERS HÄTTEN!





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

EUROPA IM HERZEN DER SCHWEIZ





BESONDERHEIT DER SCHWEIZ

STOP

jeglicher
Machtkonzen-
tration!





INSTRUMENTE

1. Föderalismus (Dezentrale Staatsorganisation)



2. Direkte Demokratie



Quelle: Holger Appenzeller

3. Milizsystem



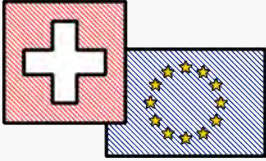
Quelle: VBS



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

ÜBERSICHT



1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



AUSTAUSCH ...

1 500 000

Arbeitsplätze hängen
von Schweizer Exporten
in die EU ab.

TOP 3

Die Schweiz gehört
zusammen mit den USA
und China zu den drei
wichtigsten Handels-
partnern der EU.



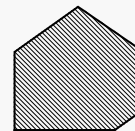
1/3

Jeden dritten Franken
verdient die Schweiz im
Austausch mit der EU.



MOBILITÄT

430 000 Schweizerinnen und Schweizer leben in
der EU und etwa 1,4 Millionen EU-Bürger in der
Schweiz.



Mehr als 320 000 Grenzgängerinnen und
Grenzgänger kommen jeden Tag zur Arbeit in
die Schweiz.





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

... WIRTSCHAFTLICHER ART

CHF **1 Mrd./Tag**





HANDELSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER SCHWEIZ UND INDONESIEN

CHF **1 Mrd./Jahr**

280 Mio.

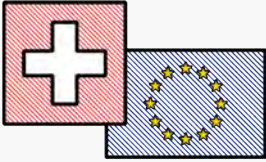




Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

ÜBERSICHT



1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

RECHTLICHE BEZIEHUNGEN

46 JAHRE UND
ÜBER
120 ABKOMMEN



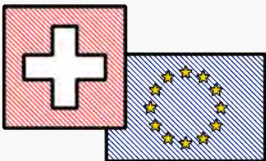
AUF UND AB

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA





BILATERALER WEG



1999 Bilaterale Abkommen I

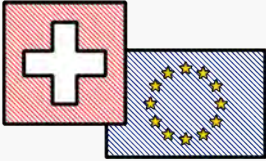
1. Personenfreizügigkeit (FZA)
2. Technische Handelshemmnisse
3. Beschaffungswesen
4. Landwirtschaft
5. Forschung
6. Luftverkehr
7. Landverkehr

► **Bedeutung:** Erleichterter Zugang zu den **Arbeits-, Waren- und Dienstleistungsmärkten**

2004 Bilaterale Abkommen II

1. Schengen / Dublin
2. Zinsbesteuerung
3. Betrugsbekämpfung
4. Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte
5. MEDIA (Kreatives Europa)
6. Umwelt
7. Statistik
8. Renten
9. Bildung, Ausbildung, Jugend

► **Bedeutung: Vertiefte Zusammenarbeit in weiteren Bereichen, verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen**



BILATERALE ABKOMMEN SCHWEIZ-EU

Typ 1: Bilaterale Marktzugangsabkommen

**Typ 2: Bilaterale Assoziierungs-/
Kooperationsabkommen**



BILATERALE I (1999)

DIE SIEBEN ABKOMMEN	IHRE BEDEUTUNG
1 Personenfreizügigkeit	Marktzugang gemäss europäischem Recht
2 Technische Handelshemmnisse (MRA)	
3 Luftverkehr	
4 Landverkehr	
5 Landwirtschaft	
6 Beschaffungswesen	Ausweitung des WTO-Rechts
7 Forschung	Assoziierungs-/ Kooperationsabkommen Teilnahme der Schweiz an Forschungsrahmenprogrammen (FRP) der EU



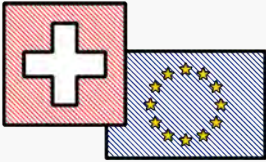
BILATERALE II (2004)

DIE NEUN ABKOMMEN	IHRE BEDEUTUNG
1 Schengen / Dublin	Assoziierungsabkommen Gemäss europäischem Recht
2 Zinsbesteuerung / Automatischer Informationsaustausch	Steuerwesen
3 Renten	
4 Betrugsbekämpfung	Kooperationsabkommen
5 Umwelt	
6 Statistik	
7 Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte	Freihandelsabkommen Protokoll Nr. 2 des Freihandels-abkommens von 1972, basiert nicht auf europäischem Recht
8 Kreatives Europa	Kooperations-/Assoziierungsabkommen → Abkommen nicht in Kraft Laufende Verhandlungen
9 Grundbildung, Berufsbildung, Jugend	Kooperations-/Assoziierungsabkommen → Abkommen nicht in Kraft Keine Verhandlungen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

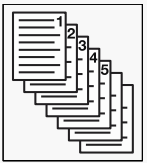


ÜBERSICHT

1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
- 4. Rahmenabkommen**
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



WAS IST DAS RAHMENABKOMMEN?

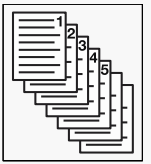


- Ein **Instrument** für die eine einfache, homogene und wirksame Umsetzung der bestehenden und künftigen sektoriellen Marktzugangsabkommen.
= Ein **Verfahrensabkommen!**
- Es sichert den Zugang zum EU-Binnenmarkt.
- **Kurz: Es sorgt für Öl im Getriebe.**





ZIELE

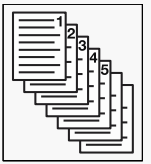


1. **Rechtssicherheit** schaffen
2. **Berechenbarkeit** für die Unternehmen gewährleisten
3. **Markzugang** und sektorielle Kooperationen (im Interesse der Schweiz) ausdehnen





RAHMENABKOMMEN = VERFAHRENSABKOMMEN



Die institutionellen Fragen betreffen folgende vier Bereiche:

1. **Rechtsentwicklung**

Wie werden Abkommen infolge allfälliger neuer gesetzlicher Entwicklungen des EU-Acquis, der Teil dieser Abkommen ist, angepasst?

2. **Überwachung**

Wie soll eine einheitliche Überwachung der Anwendung der bilateralen Abkommen sichergestellt werden?

3. **Rechtsauslegung**

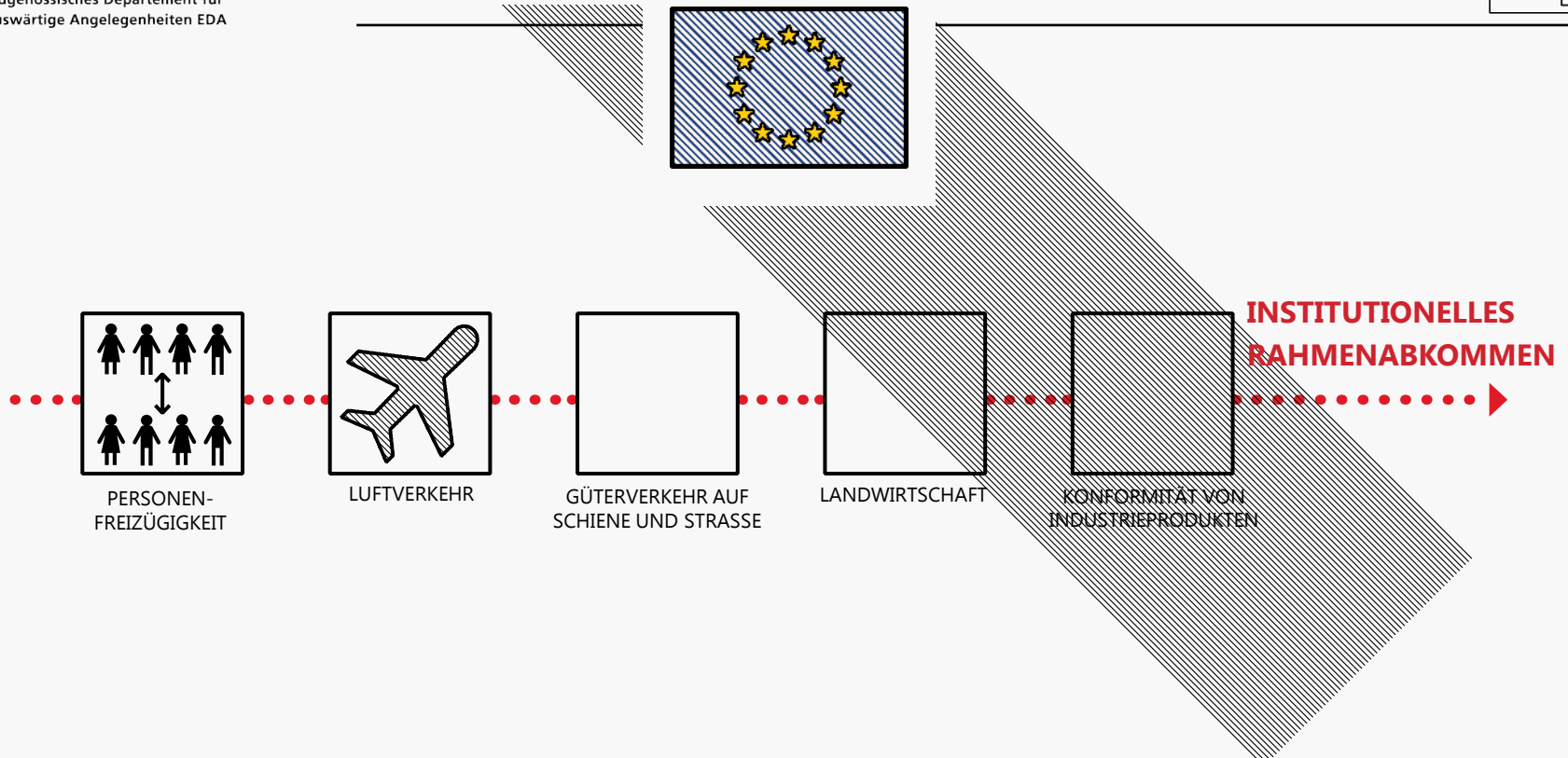
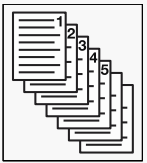
Wie kann eine homogene Auslegung der bilateralen Abkommen sichergestellt werden?

4. **Streitbeilegung**

Mittels welcher Verfahren sollen Streitigkeiten zwischen der EU und der Schweiz gelöst werden?



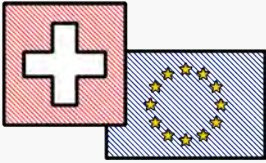
ZIEL: RECHTSSICHERHEIT





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA



ÜBERSICHT

1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit



ENTSCHEIDE DES BUNDESRATS

SITZUNGEN VOM 31.1. – 21.2. – 2.3.2018



DER BUNDESRAT WILL:

die bestmögliche **wirtschaftliche Integration** bei
grösstmöglicher **politischer Unabhängigkeit!**

«Wenn die Schweiz dann ihre Souveränität wahren will, um weiterhin Wohlstand, Freiheit und Sicherheit zu gewährleisten, braucht sie eine vorausschauende strategische Europapolitik.»

(Avenir Suisse, NZZ Libro, 2010)

Constitution fédérale de la Confédération suisse

du 18 avril 1999 (Etat le 1^{er} janvier 2018)

Art. 2 Zweck

1. Die Schweizerische Eidgenossenschaft schützt die Freiheit und die Rechte des Volkes und wahrt die **Unabhängigkeit** und die Sicherheit des Landes.
2. Sie fördert die gemeinsame **Wohlfahrt**, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes.

3 (...)

4 (...)



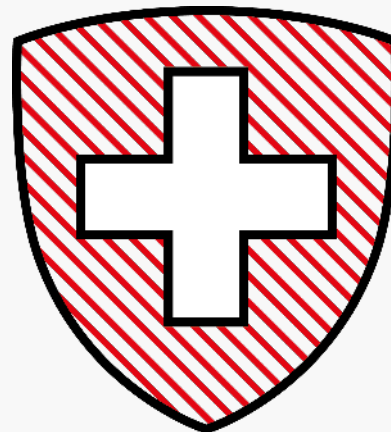
HANDELN!

ENTSCHEIDE DES BUNDESRRATS

SITZUNGEN VOM 31.1. – 21.2. – 2.3.2018

DER BUNDESRAT HAT ENTSCHIEDEN:

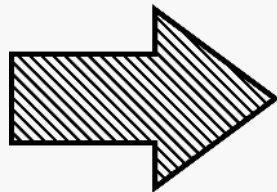
- 1. Den bilateralen Weg zu bekräftigen**
als Instrument der Beziehungspflege zur EU
(kein Beitritt zu EU oder EWR)
- 2. Beim institutionellen Abkommen rasch voranschreiten,**
um den Zugang zum EU-Binnenmarkt sicherzustellen
- 3. Rechtliche Aspekte und rote Linien festlegen,**
um die Akzeptanz bei der Schweizer Bevölkerung zu steigern
- 4. Gewünschte Abkommen definieren**
 - Marktzugang (Strom) und
 - Kooperation (Medien, Gesundheitswesen usw.)



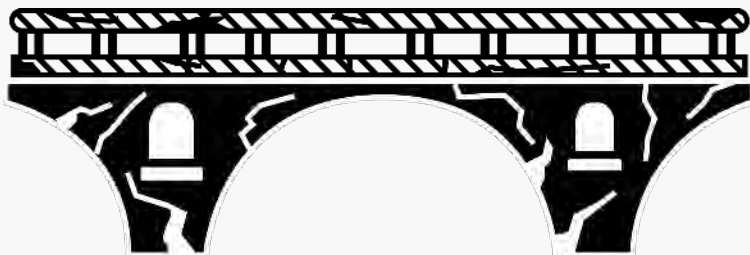


NICHTS TUN IST **KEIN PLAN A!**

EROSION DER BILATERALEN ABKOMMEN



Die bilateralen Abkommen mit der EU müssen **regelmässig aktualisiert** werden
(z. B. Anpassung an neue Technologien).

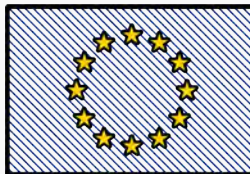


Dazu brauchen wir einen **einfachen Mechanismus**.

Ansonsten verlieren die Abkommen an Wirkung für die Schweizer Exportunternehmen.



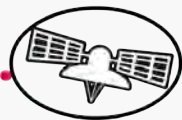
LAUFENDE VERHANDLUNGEN ABSCHLIESSEN



STROM



GESUNDHEITSWESEN



GALILEO+



GLEICHWERTIGKEIT
FINANZMÄRKTE



MEDIEN UND
KULTUR

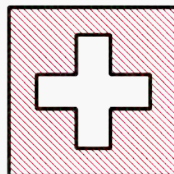


LAND- UND
LUFTVERKEHR



WAS TUN?

PARALLELE
VERHANDLUNGEN
+
INSTITUTIONELLES
ABKOMMEN





SCHLÜSSELFRAGEN

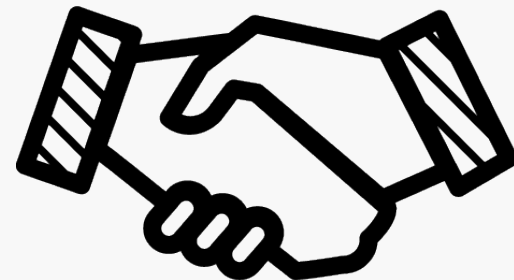
1. ANWENDUNGSBEREICH

Bestehende und künftige Marktzugangsabkommen
(z. B. Strom).

2. DYNAMISCHE RECHTSÜBERNAHME

(Homogenität des Rechts in einem gemeinsamen Markt)

- Keine automatische Übernahme!
- Gesetzgebungsprozess unberührt, direkte Demokratie gewahrt.
- Bei Nichtübernahme: Ausgleichsmassnahmen, deren Verhältnismässigkeit von einem Schiedsgericht beurteilt wird.



3. ROTE LINIEN

Gewisse Elemente sind vom Abkommen auszunehmen.

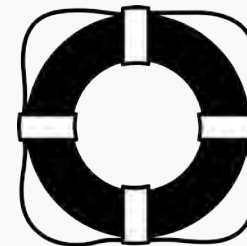


OFFENE FRAGEN

1. STREITBEILEGUNG



2. STAATLICHE BEIHILFEN



3. ROTE LINIEN



FlaM (flankierende Massnahmen)



UBRL (Freizügigkeitsrichtlinie *Unionsbürgerrichtlinie*)

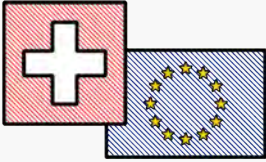


SOZIALE SICHERHEIT





ÜBERSICHT



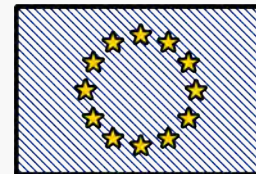
1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
- 6. Finanzdienstleistungen**
7. Fazit



FINANZDIENSTLEISTUNGSABKOMMEN CH-EU

SITZUNGEN VOM 31.1. – 21.2. – 2.3.2018

- Ausführliche Diskussion im BR → keine Einigung in diesem Bereich!
- Finanzakteure grossmehrheitlich dagegen!
 - Versicherungen (45 % des Marktes): NEIN
 - Banken (55 % des Marktes): Nur Privatbanken von JA überzeugt





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

FINANZDIENSTLEISTUNGSABKOMMEN CH-EU





RICHTLINIE ÜBER MÄRKTE FÜR FINANZINSTRUMENTE: MiFID II

- Seit 2004 erarbeitet die Europäische Kommission Vorschriften zur Erhöhung der Transparenz und zur Harmonisierung der Offenlegungspflichten auf den europäischen Finanzmärkten.
- 2006: Der erste Teil der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) wird verabschiedet.
- 2008: Finanzkrise → die Mitgliedstaaten der EU beschliessen, die **Richtlinie zu überarbeiten** und verabschieden MiFID II.
- 2014: MiFID II wird vom Europäischen Parlament verabschiedet.
- 3.1.2018: MiFID II tritt in Kraft.





RICHTLINIE ÜBER MÄRKTE FÜR FINANZINSTRUMENTE: MiFID II

Mit MiFID II sollen die **Finanzstabilität** und der **Anlegerschutz** verbessert werden. MiFID II bezweckt:

1. den Anlegerschutz zu erhöhen,
2. die Marktstrukturen, -transparenz und -effizienz sowie den Wettbewerb auf dem Markt zu verbessern,
3. Die Corporate Governance und die internen Kontrollsysteme zu stärken,
4. spezifische Regeln für den algorithmischen und hochfrequenten Handel durchzusetzen.

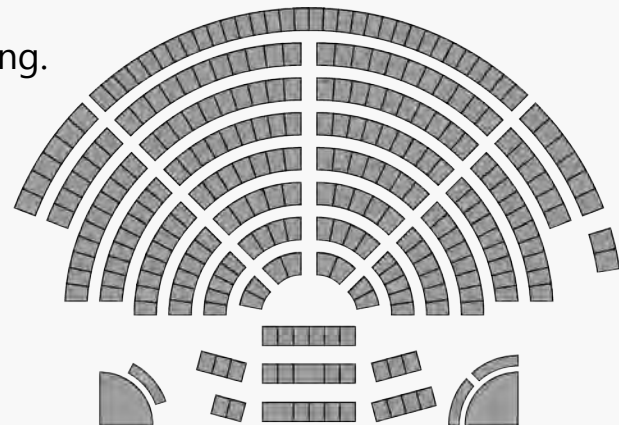




FIDLEG & FINIG



- **11.2015:** BR verabschiedet die Botschaft zum Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und zum Finanzinstitutsgesetz (FINIG).
- FIDLEG und FINIG schaffen **einheitliche Wettbewerbsbedingungen** für die Finanzintermediäre und verbessern den Kundenschutz.
- Das FIDLEG enthält **Verhaltensregeln**, die Finanzdienstleister gegenüber ihren Kunden einhalten müssen. Zudem sieht es Prospektpflichten vor und verlangt für Finanzinstrumente ein leicht verständliches Basisinformationsblatt.
- Das FINIG vereinheitlicht im Wesentlichen die **Bewilligungsregeln** für Finanzdienstleister.
- Die Vorlagen befinden sich noch in der parlamentarischen Beratung.

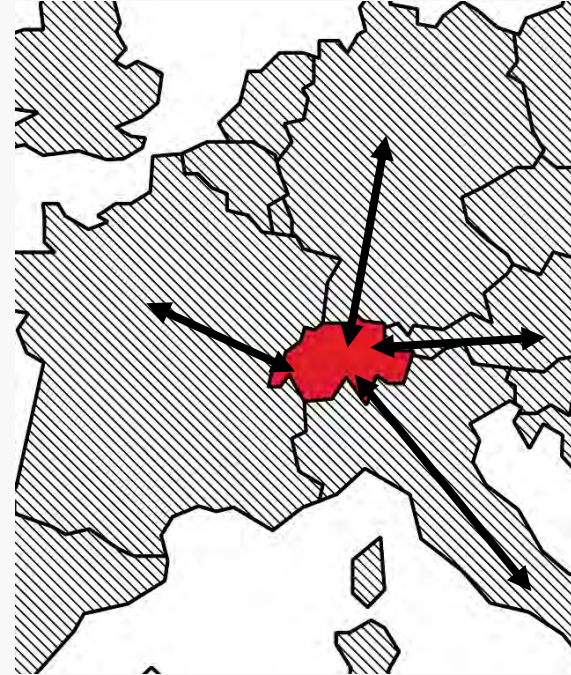




GRENZÜBERSCHREITENDE FINANZDIENSTLEISTUNGEN CH–EU

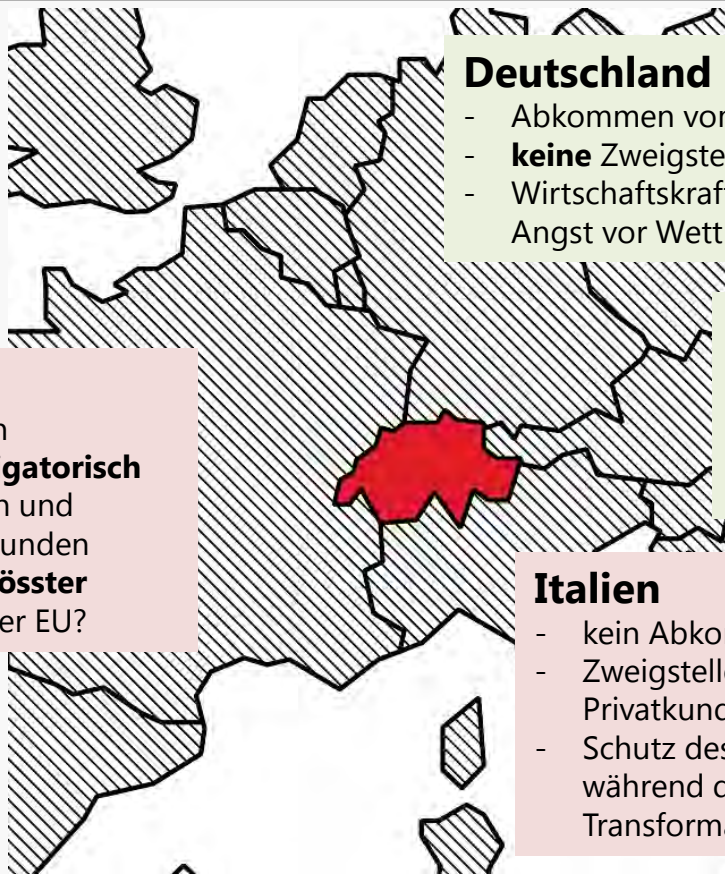
Bilaterale Abkommen mit den einzelnen Ländern

- Der Zugang zu den Finanzmärkten ist wichtig
- Insbesondere zu jenen der Nachbarländer
D, F, I, A
- Es werden Lösungen gesucht ...





GRENZÜBERSCHREITENDE FINANZIERUNG



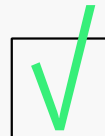
Deutschland

- Abkommen vom [15. August 2013](#)
- **keine** Zweigstelle erforderlich
- Wirtschaftskraft ++ → keine Angst vor Wettbewerb



Österreich

- Abkommen vom [13. April 2012](#)
- **keine** Zweigstelle erforderlich
- wenige Kunden, wenig Wettbewerb



Frankreich

- kein Abkommen
- Zweigstelle **obligatorisch** für Privatkunden und professionelle Kunden
- Post-BREXIT: **grösster** Finanzplatz in der EU?



Italien

- kein Abkommen
- Zweigstelle **obligatorisch** für Privatkunden
- Schutz des eigenen Marktes während der Transformationsphase





GRENZÜBERSCHREITEND D-CH

Briefwechsel vom 3. Juli/15. August 2013 zwischen der Schweiz und Deutschland zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Tätigkeiten im Finanzbereich

In Kraft getreten am 15. August 2013



Wolfgang Schäuble



Eveline Widmer-Schlumpf

Originaltext

Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland über die Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt

Abgeschlossen in Berlin am 21. September 2011
Von der Bundesversammlung genehmigt am ...¹

*Die Schweizerische Eidgenossenschaft
und
die Bundesrepublik Deutschland,*

im Wunsch, die finanzpolitischen Beziehungen der beiden Staaten weiter zu festigen;

im Willen, die Zusammenarbeit im steuerlichen und finanzwirtschaftlichen Bereich zu stärken und den gegenseitigen Wettbewerb und Marktzugang zu fördern;

unter Berücksichtigung des Abkommens vom 26. Oktober 2004 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über Regelungen, die den in der Richtlinie 2003/48/EG des Rates im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen festgelegten Regelungen gleichwertig sind;

im Bestreben, mittels dieses Abkommens eine Grundlage zu schaffen, die dem automatischen Informationsaustausch im Bereich der Kapitaleinkünfte in seiner Wirkung dauerhaft gleichkommt;

in Anbetracht der bereits bestehenden engen Zusammenarbeit im Bereich der Doppelbesteuerung,

sind wie folgt übereingekommen:



GRENZÜBERSCHREITEND A-CH

Originaltext

0.956.116.31

**Memorandum vom 13. April 2012
zu verfahrensrechtlichen Aspekten grenzüberschreitender
Tätigkeiten im Finanzbereich mit Österreich**

In Kraft getreten durch Notenaustausch am 1. Januar 2013
(Stand am 1. Januar 2013)



Originaltext

**Abkommen
zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft
und der Republik Österreich über die Zusammenarbeit
in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt**

Abgeschlossen am 13. April 2012
Von der Bundesversammlung genehmigt am 15. Juni 2012¹
In Kraft getreten durch Notenaustausch am 1. Januar 2013



Maria Fekter



Eveline Widmer-Schlumpf

*Die Schweizerische Eidgenossenschaft
und
die Republik Österreich,*

im Wunsch, die finanzpolitischen Beziehungen der beiden Staaten weiter zu festigen;

im Willen, die Zusammenarbeit im steuerlichen und finanzwirtschaftlichen Bereich zu stärken und den gegenseitigen Wettbewerb zu fördern;

im Bestreben, mittels dieses Abkommens eine Grundlage zu schaffen, die dem automatischen Informationsaustausch im Bereich der Kapitaleinkünfte in seiner Wirkung dauerhaft gleichkommt;

in Anbetracht der bereits bestehenden engen Zusammenarbeit im Bereich der Doppelbesteuerung,

sind wie folgt übereingekommen:



GRENZÜBERSCHREITEND I-CH

GESETZESDEKRET 24. Februar 1998, Nr. 58

Einheitstext der Bestimmungen im Bereich finanzieller Mittlertätigkeiten

Art. 29-ter. Banken aus Drittstaaten (Text in Kraft seit 26-8-2017) – MiFIDII

1. Ist die Durchführung von Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten mit oder ohne Nebendienstleistungen vorgesehen, so erhalten Drittbankenstaaten von der **Banca d'Italia** im Einvernehmen mit der **Consob** eine Bewilligung zur Errichtung einer Zweigstelle in Italien, sofern die Bedingungen nach Artikel 28 Absatz 1 erfüllt sind. Die Anwendung der Artikel 13, 14 Absatz 4 und 15 Absatz 4 des italienischen Bankengesetzes (Testo unico bancario) bleiben davon unberührt.
2. Die Bewilligung wird nicht erteilt, wenn die Fähigkeit der Zweigstelle einer Drittstaatenbank zur Einhaltung der Vorschriften gemäss diesem Dekret oder gemäss der direkt anwendbaren Rechtsakte der Europäischen Union nicht gewährleistet ist.
3. **Drittstaatenbanken dürfen Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten** mit oder ohne Nebendienstleistungen für Kleinanleger oder professionelle Kunden im Sinne von Artikel 6 Absatz 2-quinquies Buchstabe b) und Absatz 2-sexies Buchstabe b) **nur erbringen, wenn sie auf dem Gebiet der Republik eine Zweigstelle errichten.**
4. Die Banca d'Italia kann im Einvernehmen mit der **Consob die Bedingungen für die Erteilung einer Bewilligung** zur Erbringung der Dienstleistungen und Tätigkeiten nach den Absätzen 1 und 6 regeln.
5. (...)



Gemäss
Gesetzesdekret
3. August 2017,
Nr. 129, (Art. 10
Abs. 2) **gelten** die
Bestimmungen des
Gesetzesdekrets
24. Februar 1998,
Nr. 58, die mit
[diesem Dekret](#)
geändert wurden,
**ab dem 3. Januar
2018.**



ABSICHTSERKLÄRUNG ZU STEUERFRAGEN I-CH



Pier Carlo Padoan



Eveline Widmer-Schlumpf

[← Zurück zur Übersicht](#)



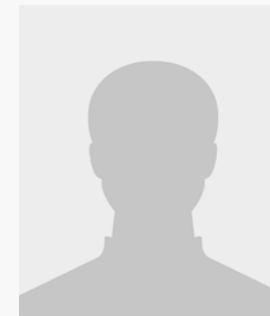
Schweiz und Italien unterzeichnen Einigung in Steuerfragen

Bern, 23.02.2015 - Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und der italienische Finanzminister Pier Carlo Padoan haben heute in Mailand ein Änderungsprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen und eine Roadmap für die Weiterführung des Finanz- und Steuerdialogs unterzeichnet. Die Einigung verbessert die Beziehungen im Finanz- und Steuerbereich zwischen der Schweiz und Italien nach jahrelangen Kontroversen und erleichtert die Regularisierung von un versteuerten Geldern vor der Einführung des automatischen Informationsaustausches.

Nebst dem Änderungsprotokoll zum DBA haben die beiden Minister auch eine **Roadmap für die Weiterführung des Finanz- und Steuerdialogs unterzeichnet**. Die Roadmap enthält eine klare, politische Verpflichtung zu mehreren wichtigen Punkten der bilateralen Beziehungen im Steuer- und Finanzbereich. Zu allen Punkten wurden verbindliche Eckwerte vereinbart oder ein Arbeitsplan für das weitere Vorgehen aufgestellt.



Ueli Maurer



Neuer Minister IT



CONSOB UND FINMA SUCHEN LÖSUNGEN

**Was ist eine Zweigstelle?
Welche Leistungen muss sie erbringen?**



CONSOB

COMMISSIONE NAZIONALE
PER LE SOCIETÀ
E LA BORSA

Autorità italiana per la vigilanza dei mercati finanziari



finma

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers FINMA
Autorità federale di vigilanza sui mercati finanziari FINMA
Swiss Financial Market Supervisory Authority FINMA

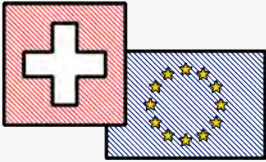
Direktor:
Mario Nava

Direktor:
Mark Branson



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA



ÜBERSICHT

1. Schweiz und EU
2. Austausch
3. Rechtliche Beziehungen
4. Rahmenabkommen
5. Europapolitik des BR
6. Finanzdienstleistungen
7. Fazit

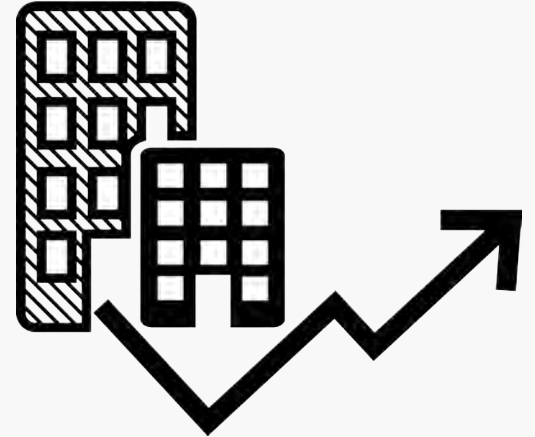


EIN PLUS FÜR DIE **WIRTSCHAFT**

Das Rahmenabkommen ermöglicht es, die **Beziehungen** zwischen der Schweiz und der EU besser zu regeln, insbesondere für den Fall von **Streitigkeiten**.

Die Wirtschaftsakteure können **ihre Rechte** bei den zuständigen nationalen Verwaltungs- und Justizbehörden besser durchzusetzen.

Das Abkommen verschafft den Wirtschaftsakteuren mehr **Rechtssicherheit** und **Berechenbarkeit** bei den Regeln auf dem Hoheitsgebiet der Parteien.

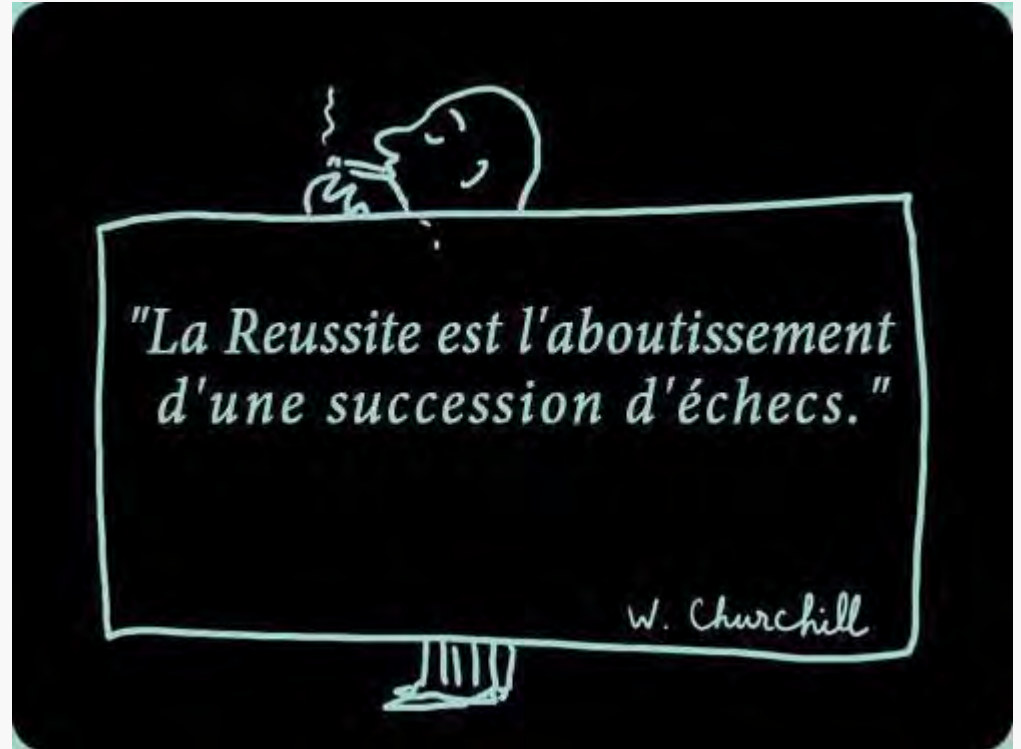




ERFOLG? MISSERFOLG?

Wir können nur Erfolg haben,
wenn unser Wille, etwas zu
erreichen, grösser ist
als die Angst zu scheitern.

Misserfolge sind immer möglich!
Der grösste Misserfolg besteht aber
darin, es gar nicht erst zu versuchen!





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

LET'S GO!

